

Archivalische Zs. 76 (1980) S. 39–56, 2 Tafeln, weist nach, daß es sich bei der auf den Namen Bischof Heinrichs II. von Freising unter dem Datum des 16. Oktober 1102 angefertigten „Gründungsurkunde“ (Mon. Boica 6, 163 Nr. 10) um eine Fälschung handelt, die 1185/1186 in Tegernsee infolge von Streitigkeiten entstanden ist, die sich an der Frage des Tegernseer Einflusses auf die Propstwahl und die Investitur in die Temporalien des Stifts entzündet haben. Die Verfasserin ermittelt die Vorlagen und zeigt, daß die Fälschung über Jahrhunderte hinweg bei den Propstwahlen eine wichtige Rolle gespielt hat. Dagegen war nicht zu ermitteln, woher das Datum der Fälschung stammt und ob jemals eine echte Urkunde Bischof Heinrichs von Freising existiert hat, die die Gründung von Dietramszell und sein Verhältnis zu Tegernsee betraf. A.G.

Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae, condidit Gustavus Friedrich. Tomi V fasciculus secundus, inde ab a. MCCLXVII usque ad a. MCCLXXXVIII, ediderunt Jindřich Šebánek und Sáša Dušková, Pragae 1981, Academia scientiarum Bohemoslovaca, 621 S. – Es dauerte sieben Jahre, bis sich dem ersten Teilband des 5. Bandes dieses grundlegenden Werkes der zweite zugesellen konnte, obwohl das Manuskript schon 1975 abgeschlossen und zum Druck vorbereitet war. Mit dem Abschluß des ganzen Werkes (also bis 1310) wurde ursprünglich 1975, jetzt erst im Jahre 2015 gerechnet. Dem Charakter nach ist der vorliegende Band dem vorhergehenden gleich (vgl. DA 30, 551; ein ausführliches Referat wird in Archivní časopis 32 [1982] erscheinen). J. Šebánek ist Anfang 1977 gestorben; so lag die ganze Korrekturlast bei S. Dušková. Der Band enthält neben dem Empfänger- und Ausstellerregister insgesamt 400 Urkunden in Volltexten. Obwohl das meiste schon bekannt war (freilich kaum in ausreichender Edition), sind doch über 20 Stücke neu (überwiegend aus versteckter abschriftlicher Überlieferung, darunter 5 päpstliche, 2 Legaten- und 2 bischöflich-regensburgische Urkunden). Nach Häufigkeit liegt an der Spitze Přemysl II. (106 Stücke) und der Olmützer Bischof Bruno (69). Mit Abstand folgen Schriftstücke des Prager Bischofs Johann (40), der Päpste (Gregor X. [22], Clemens IV. [9], Nikolaus III. [3] und Johannes XXI. [2], des Olmützer Kapitels (27) und des Legaten Guido (15). Die große diplomatische Arbeit spiegeln wenigstens teilweise die einführenden Anmerkungen im Apparat wider, die den Interessenten weiterführen. Ivan Hlaváček

Regesta Bohemiae et Moraviae aetatis Venceslai IV. (1378 dec. – 1419 aug. 16), Tomus I: Fontes archivi capituli metropolitanae ecclesiae Pragensis, Fasc. 6: 1397–1398 und Fasc. 7: 1399–1400, edidit Věra Jenšová, Pragae 1982 und 1981, Academia scientiarum Bohemoslovaca, S. 1381–1700c und S. 1701–1918. – In umgekehrter chronologischer Folge erschienen die beiden letzten Hefte des ersten Teils dieser grundlegenden Edition (zuletzt DA 35, 589), in der sich Neues mit Regesten aus dem längst gedruckten Material in bunter Vielfalt mischt. Im Epilog wird die Fortsetzung des zweiten Teils für die Jahre 1401–1419 versprochen. Bedauerlicherweise ist aber die Verfasserin inzwischen verstorben (1895–1982), und somit ist zu befürchten, daß diese Edition lange nicht fortgeführt werden kann, obwohl sie ohne Namen- und Sachregister kaum benutzbar ist. Dabei wäre eine Fortsetzung gerade auch deshalb nötig, weil der Zeit um und noch mehr nach 1400 mehrere Inedita angehören. Die einfachste Möglichkeit wäre, für die Jahre 1401–1419 nur solches Material zu bearbeiten, das nicht in den